

Klaus NEESER

## Das Pilzschutzgebiet »Wolfental« im Raum Bad Mergentheim

### 1. Beschreibung des Gebiets

Im Oktober 1986 wurde vom Arbeitskreis Mykologie der „Naturschutzgruppe Taubergrund“ damit begonnen, ein Pilzschutzgebiet aufzubauen. Die Gründe dafür liegen vorwiegend in der wissenschaftlichen Arbeit. Die bereits vorkommenden Pilzarten wurden kartiert; die Sukzessionsforschung bildet nun den Schwerpunkt der weiteren Arbeit.

Das Gebiet (siehe Abb. 2) liegt in einem geschlossenen Waldbestand südwestlich von Bad Mergentheim am Südrand des Taubergrundes im Forstbezirk Bad Mergentheim. Die Größe des umzäunten Bereiches beträgt ca. 70x70 m. Der Untergrund besteht aus Muschelkalk, der mit Feinlehm bedeckt ist. Messungen des pH- Wertes an drei verschiedenen Stellen des Bodens in dem Gebiet ergaben Werte zwischen 6,9 und 7,1. Die mittlere Jahrestemperatur bewegt sich um 9 °C. Die Höhenlage beträgt 330 m NN.

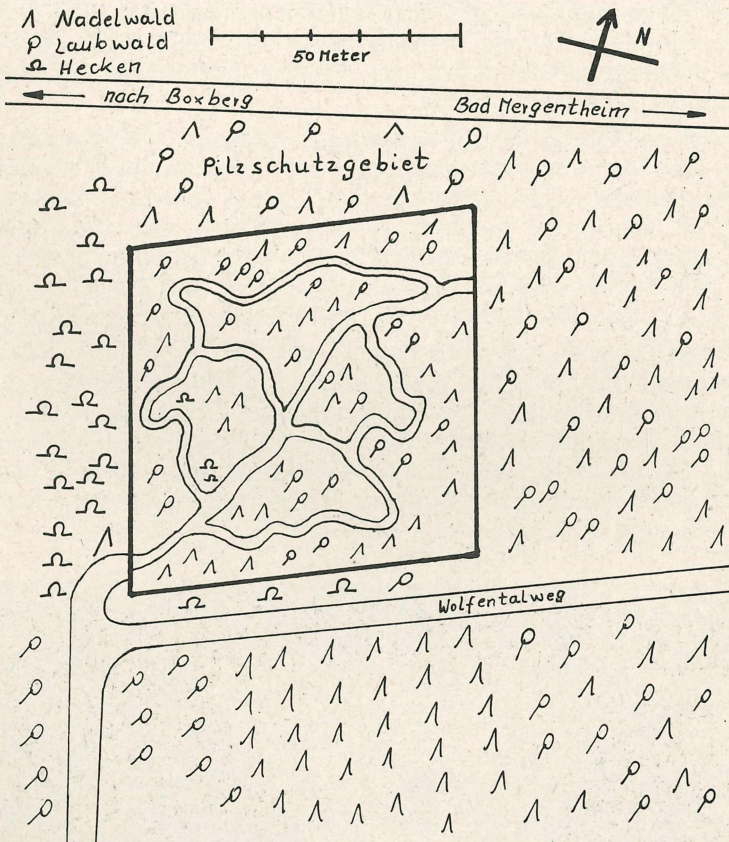
Der Forstbestand liegt im Alter zwischen 120-140 Jahren. Er ist vorwiegend geprägt von geschlossenen Altholzbeständen aus Kiefern, Fichten und Lärchen. Buchen im Alter von 20-80 Jahren findet man häufig als Unter- und Zwischenstand. Bemerkenswert sind einzelne alte Weißtannen, Eichen und Bergahorne. Der gesamte Bestand wurde künstlich, also durch Pflanzen, angelegt. Die letzte Durchforstung fand im Herbst 1987 statt; somit kann in der weiteren Zukunft darauf verzichtet werden.



Die Strauchschicht ist gekennzeichnet von Ahorn- und Buchenjungwuchs, Hasel, Holunder und Seidelbast.

In der Krautschicht findet man Kalkanzeiger, vorwiegend Buschwindröschen, Waldmeister und zunehmend Knoblauchsrauke sowie das Klettenlabkraut (s. Artenliste im Anhang).

Abb. 2



## 2. Untersuchungen zur Pilzsukzession an Laub- und Nadelholzstümpfen im Pilzschutzgebiet Bad Mergentheim.

Mit dem Aufbau des Pilzschutzgebietes war auch eng der Gedanke verknüpft, Beobachtungen zur Pilzsukzession aufzuzeigen. Seit dem Herbst 1988 geschieht dies nun intensiv an teilweise eingebrachtem und bereits vorhandenem Substrat.

Unter Beobachtung stehen etwa 50 versch. Objekte. Diese Beobachtungsobjekte sind meist Laub- und Nadelholzstümpfe verschiedenen Durchmessers u. Länge. Außerdem stehen einige Fichtenwindbrüche z. Verfügung.





Abb. 3

Zusätzlich wurden Rindenbeete, Sägemehlhaufen, Laubhaufen, Knüppelholzaufschichtungen (nach Holzarten getrennt) u. eine Feuerstelle angelegt. Auf ausgewiesenen Pfaden werden diese Objekte oftmals im Jahr angegangen und die Pilzfruktifikationen in der Reihenfolge ihrer Erscheinungen aufgezeichnet.

Abb. 4



Abb. 4 zeigt 2 Stammabschnitte von je 1 m Länge (im Durchschnitt 28 cm), die so gekennzeichnet werden, daß eine eindeutige Objektbeschreibung gewährleistet ist.

Fi = Fichte

1 / 2 = fortlaufende Numerierung der ausgelegten Gruppe von Holzstämmen einer Baumart/  
fortlaufende Numerierung der einzelnen Objekte dieser Gruppe

Die Stammabschnitte werden im Abstand von 14 Tagen kontrolliert, um die Erstfruktifikation festzustellen und die weitere Sukzession zu beobachten und zu dokumentieren.

Im Frühjahr 1990 wurde eine Artenliste der Gehölze und Kräuter erstellt (s. nachfolgende Seiten), die es ermöglicht, wichtige ökologische Zusammenhänge aufzuzeigen. Mit Hilfe der Daten gewinnt der Beobachter im Laufe der Jahre wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Besiedelung der Substrate durch die einzelnen Pilzarten.

Die Ergebnisse der einzelnen Phasenabläufe werden in den nächsten Ausgaben der „Faunistischen und Floristischen Mitteilungen aus dem Taubergrund“ veröffentlicht.

Anschrift des Verfassers: Klaus Neeser      Neue Steige 13  
W-6990 Bad Mergentheim-Stuppach

#### Anhang:

##### Artenliste der Bäume und Sträucher

Lateinischer Name	Deutscher Name	Lateinischer Name	Deutscher Name
<i>Abies alba</i>	Weißtanne	<i>Larix decidua</i>	Lärche
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn	<i>Picea abies</i>	Fichte
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	<i>Pinus sylvestris</i>	Gemeine Kiefer
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß	<i>Prunus spinosa</i>	Schwarzdorn
<i>Crataegus monogyna</i>	eingriffel. Weißdorn	<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche
<i>Daphne mezereum</i>	Seidelbast	<i>Rosa canina</i>	Hundsrose
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	<i>Rubus idaeus</i>	Gemeine Himbeere
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder

##### Artenliste der Kräuter

<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee
<i>Alliaria officinalis</i>	Knoblauchsrauke	<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut
<i>Anemone nemorosa</i>	Buschwindröschen	<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Günsel
<i>Chamaenerion angustifolium</i>	Schmalblättr. Weidenröschen	<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Wurmfarn	<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere
<i>Fragaria vesca</i>	Walderdbeere	<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechtskraut	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkwurz	<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennessel
<i>Glechoma hederaceum</i>	Gundermann	<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Baldrian
<i>Impatiens paviflora</i>	Kleines Springkraut	<i>Viola sepium</i>	Zaunwicke
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	<i>Viola silvestris</i>	Wald-Veilchen
<i>Myosotis silvatica</i>	Wald-Vergißmeinnicht		

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Neeser Klaus

Artikel/Article: [Das Pilzschutzgebiet »Wolfental« im Raum Bad Mergentheim 3-6](#)